

SELBSTSTÄNDIGER ANTRAG

An das
Präsidium des
Vorarlberger Landtages
Landhaus
6900 Bregenz

Beilage 19/2026

Bregenz, 29. Jänner 2026

Umstrukturierung des Notarztsystems nur mit Risikoanalyse und Stakeholder-Dialog!

Sehr geehrter Herr Präsident,

bislang wurden Umstrukturierungen im Gesundheitsbereich stets mit Effizienzsteigerungen und dem Begriff der „Kostendämpfung“ gerechtfertigt. Nun präsentierte die Krankenhausbetriebsgesellschaft den nächsten gravierenden Einschnitt: „Künftig sollen in den Notarzteinsatzfahrzeugen (NEF) keine diplomierten Pflegekräfte mehr mitfahren.“¹ Die Begründung: In anderen Bundesländern wäre das ebenso der Fall und gespart werden müsse auch.²

Es scheint, als würden keine fachlichen Argumente für diese Einsparungen vorliegen. Im Gegenteil: bis vor kurzem wurde noch über die große Bedeutung dieser interprofessionellen Teams berichtet.³ Darüber hinaus wurde kürzlich noch die Bündelung von Fachabteilungen präsentiert. Dadurch „verlängern sich möglicherweise die Wege und Zeiten bis zur fachärztlichen Versorgung am Zielkrankenhaus. Parallel dazu wird in den FAQ zum Spitalcampus Vorarlberg erwähnt, dass nicht die Entfernung des jeweiligen Wohnortes der Patient:innen zu einem Krankenhaus sondern die „... rasche Erstversorgung sowie die medizinische Stabilisierung durch einen Notarzt bzw. eine Notärztin“ wesentlich sei. Gerade auch im Hinblick auf diese zukünftige Herausforderung ist eine Einsparung durch den Abbau

1 [Kein Pflege-Personal mehr im Notarzt-Auto - vorarlberg.ORF.at](#)

2 vgl. ebd.

3 Vgl. [Notfall-Einsatz-Teams aus Vorarlberg bilden sich am LKH Feldkirch weiter - Vorarlberger Landeskrankenhäuser](#)

von Pflegefachpersonen, die die Notärztliche Versorgung qualitativ aufwerten, nicht zielführend.“⁴

Augenscheinlich wurden nicht nur nicht alle relevanten Stakeholder in diese Entscheidung miteinbezogen, die Entscheidung wurde weder fachlich begründet noch wurde die Entscheidung transparent kommuniziert.

Gerade in Zeiten der größeren Verunsicherung aufgrund der Spitalsplanung und des rigorosen Sparkurses der Vorarlberger Landesregierung ist es wichtig, derart sensible Eingriffe im laufenden Betrieb mit Bedacht vorzunehmen. Die sozialdemokratische Fraktion stellt sich hinter die 78 Unterzeichnenden des Offenen Briefs an die Landesregierung und die KHBG zur angekündigten Umstrukturierung der NEF-Teams in Vorarlberg und unterstützt deren Forderung nach einem strukturierten Dialog, „um eine sichere und zukunftsfähige Notfallstruktur in Vorarlberg gemeinsam weiterzuentwickeln“.⁵

Aus den genannten Gründen stellen wir gemäß § 12 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtags folgenden

A N T R A G

Der Vorarlberger Landtag möge beschließen:

„Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. den geplanten Abzug der DGKPs aus den Notarztsystemen bis zum Vorliegen einer mit den Stakeholdern erarbeiteten Alternative auszusetzen;
2. eine Risikoanalyse zur Patientensicherheit nach Standards des klinischen Risikomanagements in Zusammenhang mit dem geplanten Abzug der DGKPs aus den NEFs vorzulegen oder durchzuführen und vorzulegen;
3. einen strukturierten Dialogprozess aufzusetzen (z. B. Runder Tisch mit Vertreter:innen aus Rettungsdienst, Notärzt:innen, Pflege, Qualitätsmanagement und Politik) zu starten, um eine sichere und zukunftsfähige Notfallstruktur in Vorarlberg gemeinsam weiterzuentwickeln“

⁴ Offener Brief adressiert an LR Rüscher und die KHBG zur angekündigten Umstrukturierung der NEF-Teams in Vorarlberg

⁵ ebd.

LAbg. Manuela Auer

KO Mario Leiter

LAbg. Ing. Reinhold Einwallner